

Kredite für die Ärmsten

- Neuer Fonds für Mikrokredite.
- Geldanlage mit „sozialer Rendite“.

Wien. (mel) Die Fonds-Gesellschaft Invest in Visions (IIV) wandelt auf den Spuren von Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus. Voraussichtlich ab Mitte 2007 können auch Kleinanleger in Österreich in einen Fonds zur Finanzierung von Mikrokrediten investieren.



Friedensnobelpreisträger
Muhammad Yunus. Foto: epa

Yunus gilt als Pionier auf dem Bereich der Mikrokredite. Hierbei vergeben Banken – meist in der Dritten Welt – niedrig verzinste Kleinstkredite an Menschen, die so arm sind, dass sie über keine Sicherheiten verfügen und daher keine Chance hätten, sich andernorts Geld zu borgen. Die Kreditnehmer erhalten damit die Möglichkeit, sich selbst aus der Armut zu befreien.

IIV und ihr Global Sales Agent, die Vienna Portfolio Management AG (VPM), steigen auf einer höheren Ebene in dieses Geschäft ein. Der Fonds versorgt nämlich die Mikrofinanzinstitute selbst mit dem Geld, das diese vor Ort an ihre Kunden weitergeben. Laut VPM-Aufsichtsrat Manfred Kastner ist das Projekt im Jahr 2005 gestartet worden. Bis dato umfasse der Fonds 20 Mio. Euro. Bis Ende 2007 sollen es 100 Mio. sein.

Bis jetzt noch kein
Modell für Kleinanleger

Allerdings speist sich das Fondsvolumen momentan noch ausschließlich aus den Investitionen größerer Anleger. Erst ab 50.000 Euro kann man einsteigen. Das sei, so Kastner, für den „schnellen Start“ gut gewesen, nun wolle man aber „in die Breite“ gehen. Deshalb sei man mit Erste Bank-Chef Andreas Treichl im Gespräch. Die Erste Bank plane, durch Zerstückelung der Tranchen den Fonds auch Kleinanlegern schmackhaft zu machen, erklärt Kastner. Er rechnet damit, dass dieses Konzept bis zum dritten Quartal 2007 umgesetzt wird.

Mikrokredite seien laut Kastner eine sichere Anlage, auszuschließen seien Ausfälle aber nie. Was den Ertrag angeht, spricht Kastner von „Sparbuchverzinsung“. Allerdings zähle auch die „soziale Rendite“. Investoren könnten „einen Teil ihres Geldes so parken, dass es hilft, die Welt zu verändern“.

Donnerstag, 23. November 2006